Zwergliloch III bei Oberwil (Simmental) : Bericht über die dritte und letzte Ausgrabung im Herbst 1932

Autor(en): **Andrist, D. / Andrist, A. / Flückiger, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **12 (1932)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1043254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwergliloch III bei Oberwil (Simmental).

Bericht über die dritte und letzte Ausgrabung im Herbst 1932.

Von D. und A. Andrist und W. Flückiger.

(Vgl. Jahrbuch X 1930, 61.)

Vor und nach den Grabungen im Schnurenloch wurde die Erforschung des Zwergliloches fortgesetzt und beendet. Es waren im östlichen Teil noch etwa 8 m^2 zu untersuchen.

Auch hier waren die Schichten durch Felsrippen, die mit dem anstehenden Felsen noch im Zusammenhang standen, und durch grössere und kleinere Deckensturzblöcke arg gestört.

Die Funde lagen in einer Tiefe von 25 bis 95 cm. Sie traten in geringer Zahl auf. Etwas Besonderes kam nicht mehr zum Vorschein. Es war uns nicht vergönnt, irgendwelche Artefakte aus Silex, Quarzit oder Eisen zu finden.

Den im Jahrbuch von 1930 erwähnten Objekten haben wir also nur noch weniges beizufügen: 23 Tonscherben, einige Kohlenstücke, 20 Knochen, 3 Zähne, 14 Stück Limonit und einige andere Gesteine.

Die Keramikscherben erhielt das Historische Museum, Knochen, Zähne und Mineralien das Naturhistorische Museum Bern.